

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 30 (1963)
Heft: 7-9

Buchbesprechung: Landshuter Urkundenbuch [Theo Herzog]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNG

Theo Herzog. *Landshuter Urkundenbuch*. Lieferungen 3 und 4, 1961 und 1963. Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch. 24,5 x 17 cm, 208 und 246 Seiten mit 12 Tafeln. (Zugleich Band 2 der Sonderveröffentlichungen des Historischen Vereins für Niederbayern E. V. und Band XIII aus der Reihe der Bibliothek familiengeschichtlicher Quellen.) Je DM 24.—.

Mit der dritten Lieferung ist das Urkundenbuch dieses Werkes, umfassend im ganzen den Zeitraum von 1174 bis 1400, abgeschlossen; sie ist in gleicher Weise wie die beiden früheren Lieferungen bearbeitet und aufgebaut (vgl. die Besprechungen in unserer Zeitschrift 1960 Nr. 6/7 und 1962 Nr. 8/9). Die vierte Lieferung enthält Titelblatt, Inhaltsverzeichnisse, Vorwort, Editionsgrundsätze, Abkürzungen und einen umfangreichen Textteil, der mit seinen 97 Seiten eine eigentliche Monographie zur Stadtgeschichte von Landshut darstellt, — aufgeteilt in 9 übersichtliche Kapitel — und das wissenschaftliche Resultat der Urkundensammlung darbietet. Über die Entstehung der Stadt besteht keine völlige Klarheit; sie dürfte dem Willensakt der Wittelsbacher Herzoge gegen Ende des 12. Jahrhunderts ihr Dasein verdanken. Um die Bergwarte (die nachmalige Burg Trausnitz), die zur Sicherung von Straße und Isarübergang angelegt wurde, mögen Siedler den Burgflecken gebildet haben; daher auch der Name Landshut. Stadtherr war der Herzog, der die städtischen Freiheiten zunehmend begünstigte. Nach der Mitte des 14. Jahrhunderts tauchen die Zünfte auf. Dem fertigen Bande sind sorgfältig bearbeitete Verzeichnisse beigelegt, betreffend Urkunden nach Stadtschreibern, Literatur, Siegelbeschreibungen, Register über Namen und Orte (allein 110 Seiten umfassend) wie auch ein Sachverzeichnis. Zwölf Tafeln enthalten Schriftproben, Siegel- und Epitaphabbildungen und 120 Bürgerwappenzeichnungen. Dem Verfasser, wie auch der Stadt Landshut darf man zur Vollendung dieses Urkundenbuches gratulieren; damit ist ein wertvolles Hilfsmittel für die Forschung geschaffen worden.

Bo.

VERANSTALTUNGEN DER SEKTIONEN

BASEL. 13. Juni. Hanns Jäger-Sunstenau: Österreichische Heraldik mit Beziehungen zur Schweiz. — 12. September. Dr. Gertrud Lendorff: Alt-Basler Geschichten, kulturhistorische und genealogische Quellen. — 10. Oktober. Dr. A. Burckhardt: Es war nicht immer einfach in Basel zu wohnen. Das Basler Niedergelassenenrecht und Niedergelassenenschicksale 1570—1830. — 14. November. Max Buser: Mathias Buser, ein Lehrerleben vor 130 Jahren. — 12. Dezember. Samuel Geiser: Die Schweizer Mennoniten, ihre Geschichte und ihre Schicksale. — 11. Januar 1964. Jahresversammlung. — 13. Februar. E. Haag: Das Wappenrecht.

Redaktion: Dr. Alfred von Speyr, Hergiswil (NW). — Jährlich 12 Nummern

Jahresabonnement: Fr. 13.—; gratis für die Mitglieder der SGFF.

Druck und Inserate: Buchdruckerei J. Wallimann, Beromünster